©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

ANGELFISCHEREI

Highlights der »Jagen und Fischen '99«

Zahlreiche Sonderschauen und Attraktionen – erstmals Schrotschießen möglich

Die »Jagen und Fischen '99«, vom 14. bis 18. April 1999 zum ersten Mal in der Neuen Messe München, stößt als Special Interest- und Publikums-Veranstaltung auf breitestes Interesse. Zahlreiche Highlights der Aussteller lenken die Augen von Jägern, Fischern und Sportschützen sowie weiterer Konsumentenkreise schon heute auf diese internationale Verkaufsausstellung, die zu den bedeutendsten ihrer Art zählt.
Im besonderen Blickfeld stehen die Beteiligungen der ideellen Träger der Veranstaltung, des Landesjagdverbandes Bayern, des Fischereiverbandes Oberbayern und des Bayerischen Sportschützenbundes.
Die Sonderschauen des Landesjagdverbandes und des Fischereiverbandes sind jeweils rund 2000 m^2 groß. Erstere bietet u. a. eine faszinierende Darstellung des mit der Jagd verbundenen Handwerks sowie ein Großdiorama zum Thema »Schalenwild im Bergwald«. Die Schau der Fischer zeigt eine naturgetreue Bach- und Flußlandschaft, ein Biotop, einen Fischsee sowie Großaquarien mit der heimischen Fischwelt.
Die »Jagen und Fischen« wird am Mittwoch, dem 14. April 1999, auf der Aktionsbühne in Halle A6 vom bayerischen Landwirtschaftsminister Josef Miller eröffnet.
Wer einmal über die heimischen Jagd- und Angelgründe hinaus will, der findet auf der »Jagen und Fischen« zahlreiche Aussteller, die dafür Spezialreisen in alle Welt offerieren, z. B. zum Fischen und Hochseefischen, zur Grizzlybären- und Elchjagd in Alaska oder Rot-, Reh- und Schwarzwildjagd in Polen, Ungarn und Rußland. In Südafrika können Antilopen und Büffel, in Namibia Antilopen und in Tansania Büffel und sogar Löwen erlegt werden. In der Safari-Bar in der Eingangshalle Ost kann man sich schon einmal darauf einstimmen oder auch einfach nur seinen Durst löschen.

Die Ybbs bei Opponitz

Mit ihren mehr als 100 km Länge ist die Ybbs einer der bedeutendsten Salmonidenflüsse in Österreich. Da der Fluß großteils durch Kalkgestein fließt, ist er recht ertragreich. Auf wei-

FISCHZUCHT RHÖNFORELLE

Wir haben zur Zeit lieferbar:

• Aalruttenbrut (lota lota)	100000 Stück	öS 14.000,–
• Märänenbrut (coregonus auratus)	100000 Stück	öS 12.000,–
• Aale (anguilla anguilla), 15–25 cm	1000 Stück	öS 7.000,–
• Bachschmerlen (noemacheilus barb.)	1000 Stück	öS 14.000,–
• Nasen (chondrostoma nasus), 7–9 cm	1500 Stück	öS 7.000,–
• Elritzen (phoxinus phoxinus), 7–9 cm	1000 Stück	öS 7.000,–

(Inkl. Anlieferung per Versand in ganz Österreich)

Wir garantieren für frohwüchsige Besatzfische aus veterinäramtlich kontrollierten Anlagen (amtliches Zertifikat)

Weitere Fischarten auf Anfrage.

FISCHZUCHT RHÖNFORELLE · D-36129 GERSFELD · Tel. +49-6654-919220, Fax 8277

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

ten Strecken ist der Lauf der Ybbs noch naturbelassen, und es finden sich zahlreiche Konglomeratfelsen, die geradezu ideale Unterstände für die großen Bachforellen bieten. Ein reiches Insektenaufkommen und das glasklare Wasser sind die besten Voraussetzungen für das gute Abwachsen der Fische.
Die Gemeinde Opponitz bietet auf rund 15,5 Flußkilometern Gastlizenzen für herrliche Salmonidenstrecken. Der Fischbestand setzt sich heute vorwiegend aus z. T. großen Bachforellen zusammen, aber auch ein (heutzutage schon seltener) guter Äschenbestand konnte sich halten. Wobei zum Erhalt dieses wertvollen Bestandes im Frühjahr 1999 ein umfangreiches Schutzprojekt für die autochthone Ybbsäsche durchgeführt wird. Als erste Maßnahmen sind eine Bestandserhebung bzw. ein Laichfischfang vorgesehen. Um die durch den Laichfischfang gewonnenen Jungäschen nicht zum Vogelfutter zu degradieren, müssen natürlich begleitende Schutzmaßnahmen wie z. B. ein entsprechender Reiherabschuß in den Aufzuchtbächen und Laichgebieten getätigt werden. Als dritte Salmonidenart kommt schließlich noch die Regenbogenforelle in der oberen Ybbs vor.
Der obere Revierabschnitt ist wie geschaffen für die Trockenfliege. Leicht befischbare Rieselstrecken wechseln mit langgezogenen Gumpen, an deren Ausläufen die Fische fast immer steigen. Es läßt sich praktisch der ganze obere Abschnitt problemlos mit einer 5er-Rute befischen. In diesem Revier drängt sich die Trockenfliege geradezu auf, die Fische steigen gerne auf kleine graue Rehhaarsedges und den Red Spinner. Und, ehrlich gesagt, wo findet man heute noch ein Gewässer, wo man verläßlich eine gute Trockenfischerei erlebt? Grundsätzlich ist die Ybbs hier heroben noch ein kleinerer, recht reizvoller Voralpenfluß. Übrigens: der obere Revierabschnitt konnte heuer von der Gemeinde Opponitz erstmals angepachtet werden.

Schön wie ein Aquarell: die Äsche in der Ybbs
Foto: Hauer

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Bodenständige Bachforellen und Äschen findet man in der Ybbs bei Opponitz Foto: Hauer

Schwere Nymphen – große Forellen

Von oben gesehen das zweite Revier ist die Gemeinschaftsstrecke Opponitz I bzw. Waidhofen. Hier weiter unten ist die Ybbs schon ein mächtiger Fluß mit einer durchschnittlichen Breite von 30 Metern. Das Wasser hat hier diese geheimnisvolle tiefgrüne Farbe, riesige Konglomeratfelsen säumen teilweise die Ufer und zwingen den Fluß zu tiefen Kehrwassern und Kolken. Und genau dort stehen sie dann auch, die großen Bachforellen – dunkle Schatten knapp über dem Grund. Mit eigenschweren Nymphen (Arthofer) kommt man diesen scheuen Gesellen mit etwas Glück auch bei. In diesem Revier hat man die Chance, eine wirklich kapitale Bachforelle zu fangen.

Ybbs-Äsche Foto: Hauer

Bestimmungen

Um ein Überfischen der Fliegenreviere zu verhindern, wird die Anzahl der Lizenzen begrenzt – maximal ein Fischer pro Revierkilometer und Tag. Das bedeutet, wenn Sie an »Ihr« Revier kommen, brauchen Sie sich nicht zu beeilen, um auf den besten Plätzen zu fischen, denn es fischt an diesem Tag kaum jemand anderer in diesem Bereich. Eine Voranmeldung für die Fliegenreviere Opponitz ist allerdings notwendig. Außerdem ist die Vergabe von Lizenzen an eine Übernachtung in der Gemeinde Opponitz gebunden. Im Revier Opponitz I ist eine Wathose empfehlenswert, ansonsten ist man mit Watstiefeln gut bedient. Entnahme: pro Fischer/Tag zwei Salmoniden, jedoch nur eine Äsche. Mindestmaße: Äsche 48 cm, Bachforelle 40 cm, Regenbogenforelle 30 cm.
Info: Bäckerei Franz Rosenberger, Hauslehen Nr. 24, 3342 Opponitz, Tel. 07444/7648, bzw. Gemeindeamt Opponitz, Hauslehen 21, 3342 Opponitz, Tel. ++43(0)7444-7280.
Preise: Opponitz I bis IV per Tag (wochentags) S 900,–; Samstag, Sonntag, Feiertag S 1000,–.

Internationale Anglermesse mit Fly Fishing Show

Stuttgart, 9.–11. April 1999

- Stuttgart knüpft an Vorjahreserfolg an: Schon jetzt wieder 5000 m^2 belegt
- 1,25 Millionen organisierte Angler verstehen sich zunehmend als Naturschützer
- Specimen Hunting vor allem bei jungen Leuten beliebt

Drei Tage lang, vom 9. bis 11. April 1999, zeigen Aussteller aus dem In- und Ausland Angelgerät und -zubehör sowie Ausrüstungen für Hobbyangler, Sport- und Berufsfischer. Geplant ist in diesem Jahr auch ein spezielles Neuheiten-Forum, auf dem die Hersteller, unabhängig von den bewährten Produkten, ihre neuesten Entwicklungen präsentieren können.
Das Angeln hat sich hierzulande in den letzten Jahren stark gewandelt. Denn mittlerweile geht es immer mehr Fischern nicht in erster Linie darum, sich einfach mit recht grobem Gerät direkt neben dem Parkplatz an den See zu setzen, auf einen eher zufälligen Fang zu hoffen und ihn daheim in der Küche abzulie-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

fern. Vielmehr setzen immer mehr Fischer auf moderne, ausgeklügelte Angeltechniken und machen sich mehr Gedanken über die Lebensweise und das Verhalten der Fische. Damit erzielen sie nicht nur bessere Fänge, sondern ändern meist nach und nach ihr Verhältnis zu den Tieren. Die Angler betrachten mehr als noch vor einigen Jahren Fische als schöne Geschöpfe, die es zu erhalten gilt.
Das spielt wiederum in den Naturschutz hinein, wodurch der Stellenwert der Fischer bei den Bemühungen um den Lebensraum der Tiere und Pflanzen weiter steigt. Das gilt besonders für die bundesweit etwa 1,25 Millionen organisierten Angler, von denen über 50.000 baden-württembergischen Vereinen angehören. Inzwischen erkennen selbst Politiker verstärkt die Verdienste der Angler im Bereich des Umweltschutzes an und sprechen dies auch öffentlich aus. Außerhalb der Vereine existiert ebenfalls eine erhebliche Anglerschaft, was die etwa 147.000 jährlich im »Ländle« Baden-Württemberg ausgegebenen Jahresfischereischeine belegen.

Info: Am Kochenhof 16,
Postfach 103252,
D-70028 Stuttgart,
Tel. 0711/2589-584, -255,
Fax 0711/2589-305,
Internet http://www.
messe-stuttgart.de

Neue Möglichkeit für Fliegenfischer

Das Mayr-Melnhof'sche Privatgewässer wurde an Hurch-Fly-Fishing verpachtet. Dadurch hat man als Fliegenfischer die Möglichkeit, für öS 650,– einen Tag zu fischen. Die Mondsee-Ache weist eine Länge von ca. 4 km bei einer durchschnittlichen Breite von 15 bis 20 Metern auf. Das Fischereirevier beginnt beim Ausfluß aus dem Mondsee und endet am Einfluß in den Attersee. Die Ache hat einen guten Fischbestand an Regenbogen- und Bachforellen. Weiters sind Schleien, Aitel, Barben und vereinzelt Hechte anzutreffen.
Eine besondere Herausforderung für uns Fliegenfischer stellen die vorhandenen kapitalen Rotgetupften dar. Bachforellen bis an die 4-kg-Marke konnte ich in den Gumpen ausmachen. An meinem ersten Fischertag verlor ich zwei Kapitale an den bis ins Wasser

Abb. 1: Mondsee-Ache
Abb. 2: Siehe letzte Umschlagseite

überhängenden Haselnußsträuchern. Beim zweiten Anlauf konnte ich mit der tiefgeführten Nymphe eine ca. 2 kg schwere und 60 cm lange Bachforelle überlisten. Erlaubt ist das Fischen mit der Trockenfliege und mit der Nymphe. Obwohl an den Tagen, als ich fischte, immer ein guter Sedgeschlupf herrschte, stiegen ausschließlich kleinere Fische nach den Fliegen. Für Kapitale ist die tiefgeführte Nymphe, angeboten in natürlicher Abdrift, die erfolgversprechendste Methode. Die Wahl der Nymphe war hierbei nicht das alles entscheidende Kriterium. Hasenohr-, Ritz- und auch Goldkopfnymphen werden genommen. Eine Trockenschnur ist zum Fischen ausreichend.
Die Ache ist im Schnitt ein bis zwei Meter tief, und deshalb ist eine Wathose den Watstiefeln vorzuziehen.
Ich möchte noch einige gute Stellen für große Bachforellen nennen. Da wäre einmal der Gumpen unter dem ersten Wehr. Fünfhundert Meter flußabwärts wird die Ache von einer Autobrücke überquert. Von dieser Brücke bis zum nächsten Wehr sind sehr gute Einstandsplätze. Auch die ruhigen Züge oberhalb des letzten Wehrs sind ein heißer Tip. Von diesem Wehr flußabwärts gibt es mit Aiteln und guten Barben sowie vereinzelt Hechten Abwechslung in der Fliegenfischerei.

Wer in der Mondsee-Ache umgeben von einer reizvollen Landschaft fischen will, der wende sich an:

Hurch-Fly-Fishing-Shop
Kugelhofstraße 18
5020 Salzburg
Tel. 0662/8332582

oder: Uwe Rieder
Bayernweg 5
5400 Hallein
Tel. 06245/84212

Helmut Gruber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Angelfischerei 68-72